

**Antrag der Fraktionen der SPD und Bündnis 90/Die Grünen****Weiterentwicklung der frühkindlichen Bildung und Erziehung in Bremen**

Das Land Bremen verfolgt konsequent und erfolgreich den Ausbau der Kinderbetreuung. Gleichzeitig muss auch die Erzieher/-innenausbildung qualitativ weiterentwickelt werden, um den gestiegenen Anforderungen und Erwartungen an die Bildungs- und Erziehungsarbeit der Fachkräfte entsprechen zu können. Neue Anforderungen ergeben sich insbesondere daraus, dass Kindertagesbetreuung stärker unter dem Bildungsaspekt in den Blick genommen wird, dass die Zahl von Kindern mit Sprachproblemen zugenommen hat und aus einem Bedeutungsgewinn sozial integrativer Arbeit in der Kinderbetreuung. Ressourcen des familiären Hintergrunds der Kinder müssen von den Erzieherinnen und Erziehern zunehmend erkannt und produktiv in die Erziehungs- und Bildungsarbeit einbezogen werden. Die Elternarbeit wird so zu einem immer bedeutsameren Bestandteil der Anforderungen an die Fachkräfte in den Kindertagesstätten. Des Weiteren sollen sich die Kindertagesstätten stärker zu ihren jeweiligen Stadtteilen hin öffnen und verstärkt zur vernetzenden Gemeinwesenarbeit beitragen.

Eine qualitative Weiterentwicklung der Ausbildung trägt neben einer besseren Betreuung und Bildung der Kinder auch zu einer Attraktivitätssteigerung des Erzieher/-innenberufs bei. Eine begrüßenswerte finanzielle Aufwertung des Berufs hat durch die letzten Tarifabschlüsse bereits stattgefunden. Daneben muss auch eine sozialversicherungspflichtige Arbeitszeitvergütung für die praktischen Anteile der Ausbildung erhalten bleiben, wie sie sich gegenwärtig in dem sogenannten Anerkennungsjahr der Erzieherinnen und Erzieher darstellt.

Eine Qualitätsverbesserung der frühkindlichen Bildung und Erziehung erfordert ein Konzept, das darstellt, über welche Kompetenzen die einzelnen Fachkräfte in den Einrichtungen verfügen müssen, um den fachlichen Herausforderungen der Gegenwart und der Zukunft gerecht zu werden. Zudem muss verdeutlicht werden, welche Personalkapazitäten notwendig sind, um die zukünftige Nachfrage nach Betreuungsplätzen zu erfüllen.

Vor diesem Hintergrund möge die Bürgerschaft (Landtag) beschließen:

Die Bürgerschaft (Landtag) fordert den Senat auf, ein Fachgespräch mit Experten/-innen u. a. auch aus anderen Bundesländern zu organisieren und bis Frühjahr 2010 ein Konzept zur Weiterentwicklung der Erzieher/-innenausbildung in Bremen zu erarbeiten, das den neuen Herausforderungen sowohl in qualitativer als auch quantitativer Hinsicht Rechnung trägt. Dabei ist insbesondere zu berücksichtigen, dass

1. sich der Bedeutungsgewinn des Bildungsaspekts in der Kindertagesbetreuung angemessen niederschlägt,
2. die Kompetenzen in der Sprachförderung eine Aufwertung erfahren und der Umgang mit Vielfalt und ihren positiven Aspekten verstärkt Beachtung erfährt,
3. die Kompetenzen für eine sozialintegrative Betreuung in den Kindergärten gestärkt werden,
4. das soziale und familiäre Umfeld stärker einzubeziehen ist und so Kompetenzen im Umgang und in der Arbeit mit den Eltern wie auch Interkulturalität einen höheren Stellenwert gewinnen,

5. die Gemeinwesenarbeit von hoher Bedeutung für eine gelingende Vernetzung im Stadtteil ist,
6. ein hohes Maß der Verzahnung von schulischer und berufspraktischer Ausbildung gewährleistet wird,
7. die Durchlässigkeit der für die Ausbildung relevanten Bildungsgänge vom Hauptschulabschluss bis zum Studium gewährleistet ist,
8. besonders qualifizierten Bewerber/-innen eine Verkürzung der Ausbildung ermöglicht wird,
9. ein einjähriges Praktikum mit einer sozialversicherungspflichtigen Arbeitszeitvergütung Teil der Ausbildung ist,
10. mehr Erzieher/-innen mit Migrationshintergrund gewonnen werden,
11. mehr Männer mit und ohne Migrationshintergrund für den Erzieherberuf gewonnen werden.

Karin Garling, Sybille Böschen,  
Björn Tschöpe und Fraktion der SPD

Mustafa Kemal Öztürk, Silvia Schön,  
Dr. Matthias Güldner und Fraktion Bündnis 90/Die Grünen